

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 3. Telefon Nr. 30. Freitag, den 7. Januar 1898. Telefon Nr. 30. 67. Jahrg.

Veranstaltung: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterthumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehntelmeter-berich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfragen 10 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen. Militäervertragsgeschäft 1898.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des diesjährigen Militäervertragsgeschäftes auf die Bestimmungen der in Nr. 3 des Regierungsgesetzes vom 1889 abgedruckten deutschen Verordnung vom 22. November 1888 aufmerksam gemacht und zwar:

- 1) über die Melde- und Stellungsfrist auf § 25, 26, um die Wehrpflichtigen, sowie deren Eltern und Vormünder, Lehrer und Protokollanten, zu befehlen und
- 2) auf § 57, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
- 3) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf § 56, 57, sowie
- 4) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzutragenden Umständen auf § 65, 66, 67, 5 und ebendieselbst
- 5) wegen des Vordringens an Epilepsie zu leiden.

Sinsichtlich der Anfertigung der Rekrutierungsrollen für 1898 (§§ 44—46), welche nebst den Auszügen aus den Geburts-Registern und sonstigen Belegen an das Oberamt unter Aufschluß der berechtigten Stammrollen der beiden Vorjahre zum 15. 2. 98 eingereicht sind, wird folgendes bemerkt:

Die Militärpflichtigen werden in alphabetischer Reihenfolge in die Rekrutierungsrollen ihres Jahrganges eingetragen. Die Militärpflichtigen werden in alphabetischer Reihenfolge in die Rekrutierungsrollen ihres Jahrganges eingetragen. Die Militärpflichtigen werden in alphabetischer Reihenfolge in die Rekrutierungsrollen ihres Jahrganges eingetragen. Die Militärpflichtigen werden in alphabetischer Reihenfolge in die Rekrutierungsrollen ihres Jahrganges eingetragen.

bet, verlangt General Blanco 60 Millionen Pesetas monatlich für Cuba. Der Finanzminister werde eine neue Emission von 200 Millionen Schatzobligationen, für die die Zolleinnahmen als Sicherheit dienen, vorschlagen. Ebenso würden 100 Millionen cubanische Obligationen, die sich gegenwärtig in der Bank von Spanien befinden, auf den Markt gebracht werden. — Der Führer der Aufständischen auf den Philippinen, Aguinaldo, ist in Hongkong angekommen. Er weigerte sich einem Berichterstatter gegenüber, sich über seine Pläne für die Zukunft auszulassen. Berichtshaber wird eine aus 22 000 Mann europäischer Soldaten bestehende Armee auf den Philippinen verbleiben.

**Portugal.**  
In Lissabon wurden die Cortes gestern vom König eröffnet. In seiner Thronrede erklärte der König, das Budget werde einen Ueberschuß haben. Die Regierung sei damit beschäftigt, die Konvention der früheren Schuld vorzubereiten ohne Erhöhung der Steuern, da die Umstände, in denen das Land sich befindet, es nicht erlauben, die gegenwärtigen Steuern noch zu erhöhen. Im Hinblick hierauf lenke er die Aufmerksamkeit der Cortes auf die Gelegenheit, welche vorgelegt werden würden. Schließlich stellte der König den Abschluß von Handels-Konventionen mit anderen Staaten in Aussicht.

**Frankreich.**  
Paris, 3. Jan. In der Angelegenheit Esterhazy gab General Sautter seinen Spruch in folgender Form ab: Major Esterhazy wird als erster Kriegsgesetzter zu Paris verwiesen. Die Verhandlungen werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit am Montag, den 10. ds., in der Salerne „Chorocho Midi“ stattfinden. Gette, 1. Jan. Der französische Dreimaster „Sombard“ ist gescheitert. Von der Mannschaft sind fünf Personen umgekommen.

**Belgien.**  
Aus Brüssel wird berichtet: In der hiesigen katholischen Volksbank ist eine große Veruntreuung entdeckt worden; der Direktor derselben, ein Domherr, hat 300 000 Fr. unterschlagen und ist jetzt flüchtig; er wird flehentlich verfolgt.

**Wohltätigkeit.**  
London, 4. Jan. „Daily Chronicle“ erzählt aus Washington von erster diplomatischer Seite, es bestünde ein völliges Einverständnis zwischen Frankreich und England in Bezug auf die Verhältnisse in Ostafrika. Die Bemühungen, Deutschland zum Anschlusse an Frankreich und England zu bewegen, seien bisher nicht von Erfolg gewesen. Die Bewegung sei gegen England gerichtet. Frankreich und England seien jetzt überzeugt, daß die Vereinigten Staaten England keinen Beistand leisten würden, wenn ein Konflikt eintreten sollte.

**Toronto, 4. Jan.** Bei einer sehr stark besuchten Volksversammlung, die in der vergangenen Nacht im Rathaus von Toronto (Kanada) stattfand, brach der Fußboden ein, wobei angeblich 100 Personen ums Leben gekommen sind.

### Verschiedenes.

**Vom Bodeusee.** Ungewöhnlich warme Tage hatten wir zur Zeit der Jahreswende. Am Donnerstag trat plötzlich der lauwarme Frühling ein, der am Obersee eine Temperaturerhöhung bis zu 6—7 R. tagsüber bewirkte. Gewöhnlich gehen die Vorarlberger und Schweizer Berge zur Frühzeit besonders scharf in ihren Formen. In den vergangenen Tagen jedoch genossen wir dieses herrliche Naturbild in kaum noch dagewesener

### Eine Hochzeitreise.

Stizze von Olga Woblbüch.  
(Schluß.)  
„Ja, jetzt mögen es an dreißig Jahre sein, da wir uns kennen lernten, lieber Herr. Die Niele war damals ein hübschliches Mädchen!“  
Frau Niele seufzte.  
„Wißt jetzt auch noch eine solche Frau, Nielechen,“ beruhigte der Mann. „Aber damals, lieber Herr, da war sie ein feines, gebildetes Mädchen. Den ganzen Tag las sie in Büchern und am Abend spielte sie Klavier!“  
„Ach, nur ganz wenig,“ wechelte Niele bescheiden ab. Der Fremde lächelte.  
„Sie haben sich wohl am Klavier kennen und lieben gelernt?“ fragte er.  
Er war Musiker und hatte sich vor einigen Monaten mit einer seiner Schülerinnen verlobt.  
Der Alte nickte lebhaft.  
„Ja, lieber Herr, durch das Klavier kam das Gange. Es war ein alter Flügel, ein hauffälliger Kastan, lahm und blind. Dem sollte ich wieder auf die Beine helfen und ihn polieren!“  
Der Fremde lachte leise:  
„Ach so!“  
„Ja, und da ich das Ungemüth nicht zu mir schleppen wollte, so arbeitete ich denn im Hause und da — beim Tischlern und Polieren — da lernte ich die Niele kennen, und als der Flügel so blank geworden war, daß wir uns beide darin spiegeln konnten, da schworen wir uns ewige Liebe und Treue, die Niele nämlich und ich!“  
„Und beide haben wir den Schwur gehalten?“  
„Ja, die Treue haben wir gehalten,“ wiederholte der Alte, „aber die Liebe, die hat uns gehalten und ist mit uns älter geworden, fester und unwandelbarer. Sie hat sich allmählich gereinigt von allen Schladen des Argwohn's, von Mangel an Vertrauen und der Eitelkeit. Denn eifriglich war ich wie zu ein Neget,

Schönheit. Während der übrige Himmel vielfach bewölkt war, wählte er sich über dem Rheinthal in wunderbarem Blau. Die Luft war so klar und rein, daß man mit freiem Auge von Einbau aus das Gattshaus auf dem Gopfen steilen zu erkennen konnte. Am Neujahrstage luftwandelten frühliche Menschen dem See entlang und Landeinwärts wie zur Frühlingzeit.

**Ein Flugblätter-Faschiner.** In Berlin ist der frühere Antiquar Emanuel Mai im 86. Lebensjahr gestorben. Im Jahre 1887 hatte er im Hause der Potsdamer Apotheke, Mittelstraße, ein Geschäft errichtet. Er kaufte später das Haus unter den Linden, in dem sich jetzt das Aquarium befindet, und stellte von da nach der Mauerstraße über, wo sein Geschäft, jetzt von seinem Sohne Max geleitet, noch blüht. Es gab in Deutschland keinen Viehhändler und Sammler alter oder feinerer Drücke, der nicht mit Emanuel Mai in Verbindung gestanden hätte. Er besaß eine reiche, nahezu vollständige Sammlung von Flugblättern und anderen Schriftstücken, die sich auf die 18te Bewegung beziehen.

**Eisack-Vorbringen.** Ein interessanter Fund wurde auf dem Spindacker'schen Anwesen im Deinger Thal bei Forbach gemacht. Beim Umgraben fand man einen schon erhaltenen französischen Adler aus dem 1870er Krieg mit der Regimentsnummer 61.

**Naach Waldhüt gelange.** Am 2. Jan. die Nachricht von einem in Neugauten verübten Mord. Näheren Nachrichten zufolge hat der Schußmacher und Tagelöhner Zedemini aus Italien seinen früheren Meister am Samstag abend 7 1/2 Uhr auf der Straße mit seinem Schußrevolver in die Brust getroffen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Mörder wurde zwischen Lohreuth und Hohenfels von der Gendarmerie Gezwungen verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Er ist geschädigt, will aber in Notwehr gehandelt haben.

**Von Wölfen gerissen.** Aus Tarnopol meldet man unterm 31. Dec.: Ein Rußel Wölfe überfiel gestern nachmittag auf dem Feldwege von Jarubince nach Zbaraz ein Bauernweib und dessen 14jähriges Töchterchen. Die Wölfe gerissen die Weiden und fraßen sie ganz bis auf die Knochen. Der Pfarrer Kapuscinski, der dies von ferne sah, kam zu spät, um helfen zu können. Auf die Wölfe wird Jagd gemacht werden.

**In der Südde „Rothte Erde“** bei Deutsch-Ditz ereignete sich ein großes Unglück. Zwei Arbeiter stürzten in die glühende Masse eines Hochofens und verschwanden spurlos. Ein Dritter, der gleichfalls in den Hochofen fiel, konnte noch dem Feuerklunde entzogen werden, erlag aber seinen Brandwunden. Als Ursache des Unglücks wird der Umstand bezeichnet, daß eine Loharige Kleinstrolche, mit welcher Fortgüssen der Hochofen bedient werden, um ein langes Fortgüssen der Oefen zu ermöglichen, beim Betreten durch die Arbeiter zusammenbrach.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Backnang, 5. Jan.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde bei der Billitation des Buttergewichts eine Verkäuferin ermittelt, bei der an einem feilgebotenen Pfund à 500 Gr. allein 92 Gramm fehlten; der Denkgettel, der derselben neben der Wegnahme des zu leicht erkundeten Stückes gegeben wurde, wird für die Zukunft volles Gewicht fihern.

### Landesproduktionsbörse.

**Stuttgart, 8. Jan.** Die Stimmung bleibt anhaltend fest; die Forderungen der Exportländer sind gegenüber der Vorwoche ohne nennenswerte Veränderungen.

ung. Auf dem heutigen Kopfenmarkt herrschte geringer Verkehr. Preise unverändert. Verkauf wurden 19 Ballen. Vorrat 45 Ballen neue und 60 Ballen alte Kopfen.

**Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferort:**  
Weizen, würt. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 75 Pf., bayer. 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 25 Pf., norddeutsch 21 M. 70 Pf., Alta 21 M. 70 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Szeged 22 M. bis 22 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 50 Pf. bis 22 M., Unterländer 21 M. 50 Pf., Dintel 18 M. 60 Pf. bis 14 M. 20 Pf., Roggen russ. 16 M. 50 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerste würt. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Pfälzer 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Haber würt. 18 M. bis 14 M., dno. prima 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 75 Pf., russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Mais Mixed prompte Lieferung 11 M. 75 Pf., Februar März 11 M. 25 Pf., weiser amerik. 11 M. 60 Pf., Lapata 12 M. 25 Pf., Donau 12 M. bis 12 M. 25 Pf.

### Gestorben.

Luise Autenrieth, geb. Nestel, Sophie v. Müller, geb. Bischof, Konfiskationsdirektors Wwe. Dorothea Frack, geb. Noos, Notars Wwe. — J. Unsoeld, Gültstein. G. Haller, Posthalter, Marktgründung. Charlotte Fahnagel, Zierfeld. Albert Ditz, Brin. Ludwigsburg. Heinrich Duabs, I. würt. Hauptmann a. D., früher in Großspach u. b. Murrhardt, Ritter I. Kl. des Friedrichsordens, 71 J. Ulrich. K. Willenböcker, Domkaplan, Mottenburg. J. Rau, Köpplingen. Dorothea Hegel, geb. Koch, Dornstetten. Karoline Schnaidt, Leonberg. Elisabeth Steimle, Galw. R. Untel, Debesheim. Kraft Hall, Direktor der Hellanstalt Marienberg, Marienberg.

**In der Wille der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befinden sich:**  
Jakob Schieber, aus Eichenstruel, O.M. Backnang, 57 J., in Sandwuth, Ohlo.

**Wärmliches Wetter** am Donnerstag, 6. Jan. Bei südlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag ziemlich mildes und noch immer größtenteils besseres Wetter in Aussicht zu nehmen.

### Neuere Nachrichten.

**Backnang, 5. Jan.** Wie uns bei Reaktions-Ausfluß mitgeteilt wird, steht uns für morgen Besuch aus der Nachbarstadt Marbach bevor; die Herren, welche die Bahn benötigen, sollen um 12 Uhr, die Fußgänger um 3 Uhr hier eintreffen; die Sammlung ist um die letztere Zeit im Schwannensaal.  
**Berlin, 5. Jan.** Die Morgenblätter melden aus Kapenburg: Das östliche Schiff „Hoffnung“, Kapitän Brahm, ist auf der Rückreise von England mit Mann und Maus untergegangen.  
**Berlin, 5. Jan.** Die Morgenblätter melden aus Paris: Der Mitigentümer des Modemagazins von Marsch, Hosbiller, wurde von seiner Gattin erschossen, alsdann brachte sich letztere 3 Schüsse bei, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Das Motiv der That ist Eifersucht.  
**Madrid, 5. Jan.** In einer Fabrik in San Manjosa, Provinz Toledo, explodierten 200 Kilogramm Dynamit. Die Fabrik wurde zerstört. 7 Personen wurden getödtet, zahlreiche verletzt, darunter mehrere schwer.

Wir auch unsere Hochzeitreise nachholen! Aber da fiel sie mir in die Arme und meinte, sie wollte nun gern die Reise entscheiden, wie ich das sauer verdiente Geld, und wir sollten es doch lieber anlegen und weiter sparen für unsere Jungen, der würde uns Dank dafür wissen. Wie ich das nun höre, rufe ich den Bengel herein — er war schon ein Kammer, zwölfjähriger, Würdige — zeige ihm das Geld und sage ihm, wie die Mutter zu seinen Wünschen auf das beste verzichtet habe und wie er ihr gelebens dafür dankbar sein müsse, daß sie sich ihm zu Liebe ihren größten Wunsch verweigert. Darauf schlägt der Bengel mit der Hand auf den Tisch und ruft: „Ach, zahle der Mutter die Reis, wenn ich erst groß bin und verdene, und dann brauchst du nicht mehr dritter Klasse zu fahren, wie ich jetzt gethan hätte, sondern ihr fahrt weiter wie die feinen Leute!“  
Der Alte hielt inne. Frau Niele wuschte sich die Augen ab.  
„Er war immer ein Brachjunge!“  
„Und er hat Wort gehalten?“ fragte der Fremde.  
„Ja, ja, freilich, lieber Herr!“ erwiderte der Alte mit strahlendem Lächeln. „Da sitzen wir ja in der zweiten Klasse, wie die feinen Leute, und meine Niele hat ein wirkliches Brautpaar — das hatte sie nicht bei fünfundsiebzig Jahren! Und sie macht eine wirkliche Hochzeitreise, denn es ist heute unsere Silberne Hochzeit! Nun lieber Herr, wo Sie wissen, was ich verstand, darf ich noch alles übrige nachholen, was ich verstand, und meiner Alten hier und da einen Stübchen geben, den sie sich in den fünfundsiebzig Jahren recht verdient und nicht bekommen hat, weil wir keine Zeit hatten zu solcher Ländelei!“  
Der Fremde lächelte und reichte den grauen Hochzeitsreisenden in aufwallender Herzlichkeit die Hand. „Möge die Begegnung mit Ihnen für mich von guter Vorbedeutung sein. Auch mir steht in acht Tagen meine Hochzeitreise bevor... meine Frau wird freilich, denke ich, alle Rüsse schon im voraus erhalten, die sie sich die Zeit so wacker verdient hat!“

**Bekanntmachung der K. Landgesüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1898.**  
In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Decbr. 1875 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1898 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:  
in **Laupheim** am Donnerstag den 3. Februar d. J., nachmittags 8 Uhr, in **Aulendorf** am Freitag den 4. Februar d. J., mittags 12 Uhr, in **Geislingen** am Samstag den 5. Februar d. J., vormittags 11 1/2 Uhr.  
Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1898 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.  
Für die Patentierung von Hengsten aus dem **Neckar-, Schwarzwaldb- und Jagstkreis** wird besonderer Termin für den Fall anberaumt, daß bis **Samstag den 29. Januar d. J.** Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgesüttskommission Stuttgart, Dorotheenstr. 1, einlaufen sollten.  
Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahre alt, vollkommen entwickelt ist, seine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Ferkel als geeignet erscheint, sowie daß er um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgeschäft betreiben will, ein Beschälstall mit einer den Ansprüchen des Beschälbetriebes abwechslenden Umlauffung besitzt.  
Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschälstalles gemachten Voraussetzungen, sowie wenn der Hengst schon im Jahre 1897 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1897 vorzulegen.  
Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatbeschälhengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Orten und zu den dortigen Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.  
Stuttgart, den 4. Januar 1898.  
K. Landgesüttskommission. Reichle u. u.

**Bekanntmachung.**  
Die Weidigung der neugewählten Mitglieder des Gemeinderats findet **am Samstag den 8. Januar, vormittags 9 Uhr,** in öffentlicher Sitzung auf dem Rathaus statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.  
Den 7. Jan. 1898.  
Gemeinderat.  
Vorstand: G. o. d.

**Rechnungen**  
mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Zeit geliefert.  
Fr. Strah, Buchdruckerei.  
Stuttgart, 5. Jan. 1898.  
K. Amtsnotariat.  
G. a. u. p.



Verkauf von Laubholz, Nadelholzstammholz und eichenen Wagnertangen.

Am Montag den 17. Januar, vormittags 11 Uhr im Hofen in Oberstfeld aus hinterer Wollfänge, oberes Kanaper, Altersbergerthor, hinterer Eisberg, Gauscheneide, Kreuzische, Knoblauchplatte, Altenberg: Eichen, Fm.: 2 L. 15 II., 20 III., 15 IV. Gl.; Eschen, Fm.: 3 I. u. II. Gl.; Ahorn, Fm.: 1 II. Gl.; Rotbuchen, Fm.: 43 L., 17 II. Gl.; Hainbuchen, Fm.: 1,5 L., 0,3 II. Gl.; Birken, 4 Fm.; Erlen: 9 Fm., (sehr schön).

Freiherrl. v. Einsiedler'sche Verwaltung Oppenweiler Bengholz- und Reisach-Verkauf.

Montag den 10. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Einhorn in Oppenweiler aus dem Frohnwald, dem Schloßwald und den Mohrschwäben: Am.: 1 buchene Scheiter, 1 eichene, 5 buchene Prügel, 2 eichene Scheiter, 17 Nadelholzprügel und 3 Anbruchholz, 2 feiner Reisach auf Mahlen mit ca. 10 eichenen, 435 atozien, 680 Streureis, 140 hartgemachten, 30 Größereis, 920 weichgemachten und erlenen Wellen, sowie 2 Haufen erlene Trümmer und 3 Nm. gegrabene Stumpfen.

Landweine Rumberger.

verschiedener Jahrgänge und den besten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Stockfische empfiehlt E. Reutter am Markt.

Aepfel! Aepfel! zur Mostbereitung amerikanische Apfelstücke in Säcken 17 M. von 50 Mgr. der Zentner unter Nachnahme oder Voreinzahlung des Betrages.

Bernhardiner hunde hat zu verkaufen Gottf. Brod.

Bisittkarten werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Ein Gouverneur für Kreta. Es ist noch nicht gelungen, einen Gouverneur für die Insel Kreta zu finden und einzusetzen. Die von Frankreich begünstigte Kandidatur des Schweizer Droschkeiterte an dem Widerstande anderer Mächte, die sich auf seine früher betätigte türkenfeindliche Haltung berufen. Dann kam die Kandidatur des Obersten Schärer, eines Luxemburgers, der in seiner Person die Voraussetzungen vereinigte, deren Erfüllung nötig erschien, nämlich militärische Erfahrung und Herkunft aus einem neutralen Staate.

Bachnang. Im Wege der Zwangsversteigerung kommt am Samstag den 8. d. M., vormittags 11 Uhr, im Pfandlokal gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 1 Sofa, 1 Regulateur, 1 Spiegel, 8 1/2 Wille Cigarren, 9 Risten Eierndeln, 1 Rest Gerstenkaffee, ca. 70 Pfd., 2 gegerbte Hundeselle, 4 Faß Esfigsprit, zu 504 P.

Reparaturwerkstatt Adolf Stroth vorm. H. Kaoss.

Geldantrag 2000 M. sind gegen doppelte Pfandsicherbeit bis 1. April auszuliefern. Ankauf erteilt Christian Denignus.

Viel Geld an längst gegogenen Bosen ist noch unerhoben und der Verjährung ausgeleitet.

Carl Hill's allein edste Spitzwegerich-Brust-Bonbons in Paketen à 10, 20 und 40 Pfd., Carl Hill's Brustkaffee in Flaschen zu 50 u. 100 Pfd. Bestes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w.

Arbeiter findet bei gutem Lohn sofort dauernde Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen welches melken kann, wird bis Lichtmich auf's Land gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Mädchen, welche das Weiß- und Kleidernähen pünktlich erlernen wollen, möchten sich in Wäbe melden. Fr. Vertha Kurz, Oberweißach.

Geschäfts- und Copier-Büchern Bibliothekes, Diarien empfiehlend in Erinnerung.

Anfertigung von Geschäftsbüchern erfolgt in kürzester Zeit. Copierpressen äußerst billig.

Gute Schreib- & Copiertinte sowie Tintenzeuge und Löschdrucker empfiehlt billigst G. Albrecht, Buch- u. Schreibwarenhandlung.

Harmone Bachnang. Samstag abend 8 Uhr Singstunde im Lokal (Cafe Kärlin). Wohlwillinges Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Gründung eines Priege-Bereins ladet alle Militärangehörigen der Gsl. Gemeinde und Freunde der Sache auf nächsten Sonntag, nachmitt. 3 Uhr, in das Gasthaus z. Waldhorn freundlich ein. Schulleiter Vandösch.

Militärverein Bachnang. Nachstehende Bonnummern haben gewonnen und können einschließlich bis 15. Januar 1898 bei Bauer z. Napoleon abgeholt werden.

Tagesübersicht Deutschland. Württembergische Chronik. \* Bachnang, 7. Jan. Der auf gestern nachmittag aus der Nachbarstadt Marbach angekündigte Besuch traf auf verschiedenen Wegen hier ein und wurde als Bekannte fanden sich wieder auf einige frohe Stunden im kleinen Saale z. Schwanen und in der Restauration Ammann zusammen, nachdem da und dort in Familien und Bekanntenkreisen von den Gästen Besuche abgefastet waren.

des folgenden Sonntags verbunden, um die Häufung der Gottesdienste bei der Aufeinanderfolge dieses Feiertags und des Allh. Geburtstages zu vermeiden. — Im Jahr 1896 wurden in Württemberg geboren 50 501 Kinder evangelischer Eltern, worunter aus rein evangelischen Ehen 42 024, aus gemischten Ehen 3 028; uneheliche 5 454 (= 10,79%). Gestorben wurden 48 819; ungetauft blieben 208, wobei auf Stuttgart 7 ausgesprochene Taufverweigerungen kommen.

Stuttgart, 7. Jan. Die Landesversammlung der württemb. Volkspartei fand heute wie alljährlich in der Lieberhalle statt und war so zahlreich wie noch nie besucht, denn es waren etwa 1600 Parteigenossen erschienen. Den Saal schmückten wie gewöhnlich eine schwarzgoldene Fahne und andere Embleme. Auf Vorschlag von H. Gies wurde ein Bureau gebildet. Der Vorsitzende erklärte in seiner Ansprache, das Programm der Volkspartei müsse durchgefochten werden, deren Programm bescheide nicht bloß in schönen Worten, wie bei manchen anderen Parteien. (1) Reichthum Gies, welcher den Partei- und Parteiposten erstarrte, berührte die Vorkommnisse des letzten Jahres, insbesondere auch das von R. Finanzministerium erlassene Verbot der Verammlung auf dem Höpental, insolge dessen Conr. Haumann seinen Vortrag auf dem benachbarten bablischen Gebiete gehalten habe und daß man nachher, anstatt vorher, den Berg hinaufgestiegen sei.

Stuttgart, 7. Jan. Der auf gestern nachmittag aus der Nachbarstadt Marbach angekündigte Besuch traf auf verschiedenen Wegen hier ein und wurde als Bekannte fanden sich wieder auf einige frohe Stunden im kleinen Saale z. Schwanen und in der Restauration Ammann zusammen, nachdem da und dort in Familien und Bekanntenkreisen von den Gästen Besuche abgefastet waren. Bei erster Vereinigung dankte Herr Stadtschultheiß Gies in warmen Worten für den freundschaftlichen Besuch, nicht minder herzlich war die Entgegung des Hrn. Priv. Speidel (ein geborener Bachnanger) gehalten, die für den freundschaftlichen Empfang den Dank ausdrückte und die besondere Freude zum Ausdruck brachte, daß die Bachnanger in den Frühlingstagen den Besuch heimzugeben gedanken. Weiter zu früh führten die Gäste, die, wie wir vernahmen, meistenteils dem dortigen Beiseverein zugesöhnt, mit dem Abendzug der Heimat wieder zu.

Stuttgart, 7. Jan. Der auf gestern nachmittag aus der Nachbarstadt Marbach angekündigte Besuch traf auf verschiedenen Wegen hier ein und wurde als Bekannte fanden sich wieder auf einige frohe Stunden im kleinen Saale z. Schwanen und in der Restauration Ammann zusammen, nachdem da und dort in Familien und Bekanntenkreisen von den Gästen Besuche abgefastet waren. Bei erster Vereinigung dankte Herr Stadtschultheiß Gies in warmen Worten für den freundschaftlichen Besuch, nicht minder herzlich war die Entgegung des Hrn. Priv. Speidel (ein geborener Bachnanger) gehalten, die für den freundschaftlichen Empfang den Dank ausdrückte und die besondere Freude zum Ausdruck brachte, daß die Bachnanger in den Frühlingstagen den Besuch heimzugeben gedanken. Weiter zu früh führten die Gäste, die, wie wir vernahmen, meistenteils dem dortigen Beiseverein zugesöhnt, mit dem Abendzug der Heimat wieder zu.

Stuttgart, 7. Jan. Die Landesversammlung der württemb. Volkspartei fand heute wie alljährlich in der Lieberhalle statt und war so zahlreich wie noch nie besucht, denn es waren etwa 1600 Parteigenossen erschienen. Den Saal schmückten wie gewöhnlich eine schwarzgoldene Fahne und andere Embleme. Auf Vorschlag von H. Gies wurde ein Bureau gebildet. Der Vorsitzende erklärte in seiner Ansprache, das Programm der Volkspartei müsse durchgefochten werden, deren Programm bescheide nicht bloß in schönen Worten, wie bei manchen anderen Parteien. (1) Reichthum Gies, welcher den Partei- und Parteiposten erstarrte, berührte die Vorkommnisse des letzten Jahres, insbesondere auch das von R. Finanzministerium erlassene Verbot der Verammlung auf dem Höpental, insolge dessen Conr. Haumann seinen Vortrag auf dem benachbarten bablischen Gebiete gehalten habe und daß man nachher, anstatt vorher, den Berg hinaufgestiegen sei.

Stuttgart, 7. Jan. Die Landesversammlung der württemb. Volkspartei fand heute wie alljährlich in der Lieberhalle statt und war so zahlreich wie noch nie besucht, denn es waren etwa 1600 Parteigenossen erschienen. Den Saal schmückten wie gewöhnlich eine schwarzgoldene Fahne und andere Embleme. Auf Vorschlag von H. Gies wurde ein Bureau gebildet. Der Vorsitzende erklärte in seiner Ansprache, das Programm der Volkspartei müsse durchgefochten werden, deren Programm bescheide nicht bloß in schönen Worten, wie bei manchen anderen Parteien. (1) Reichthum Gies, welcher den Partei- und Parteiposten erstarrte, berührte die Vorkommnisse des letzten Jahres, insbesondere auch das von R. Finanzministerium erlassene Verbot der Verammlung auf dem Höpental, insolge dessen Conr. Haumann seinen Vortrag auf dem benachbarten bablischen Gebiete gehalten habe und daß man nachher, anstatt vorher, den Berg hinaufgestiegen sei.

nügende Unterfütterung zur Vermeidung des schon lange gegebene Wunsch es zu Teil würde. Ein Zulamentrennen der Bevölkerungswelt zur Besprechung dieser Wasserleitungsfrage dürfte der Sache greifbare Gestalt geben und weitere Maßnahmen anbahnen. + Aflalterbad, 5. Jan. Seit einigen Wochen herrscht hier unter der Jugend die Diphtheritis in solcher Ausdehnung und teilweise Heftigkeit, daß auf ärztliche Anordnung die Schulen geschlossen werden mußten. Bis heute sind der tödlichen Krankheit schon 8 Kinder erlegen. o Münstingen, 5. Jan. Wie man hört wird auf Ende Januar oder im Laufe des Februar eine vorübergehende Winterbelagung des hiesigen Paradenlagers geplant. Die etwas demnigen Platzverhältnisse auf dem Ulmer Infanterie-Schießstand sollen für das neugegebene Reg. 127 bzw. für die ganze 54. Inf. Brig. die Bormahme der Einzelgelechtsübungen auf dem Münstinger Schießplatz notwendig machen. h Ganskaueren M. Münstingen, 5. Jan. In dem über 10 000 Morgen großen Areal des Truppenübungsplatzes liegen zerstreut 5 Bauernhöfe, 3 derselben stehen seit dem vorigen Jahre und so auch künftig unbewohnt, in einem, dem früheren Freih. v. Barnhäuserischen Hofe, liegt das ganze Jahr über ein militärisches Arbeitskommando, und auf dem Hofgute Breitbüchel bei Ganskaueren wird zur Zeit das erste württemb. Remonte-Depot eingerichtet. Im Bezirk waren 200—400 italienische und deutsche Arbeiter thätig und es stehen nunmehr fertig 1 Wohn-, Wirtschaft- und Oekonomengebäude für den Depotwärter, 4 vorzüglich eingerichtete, stattliche Stallgebäude, 240 Zierren Baum geden, 4 Sommerhäuser, 1 Krankenstall, 1 Hufschmiede, 1 dreistöckiges Verwaltungsgelände mit Wohnungen; hergestellt sind 8 umfangreiche Sammelplätze. s Weingarten, 5. Jan. Auf dem ziemlich tiefen Mosenweber dergnügte sich vorgestern eine große Anzahl Schiltschützen, als plötzlich ein faum der Schulle entweichener Wurf die Augen der Mitfahrenden eintraf. Leutenant Seibt wollte den Knaben herausziehen, brach aber selbst ein und nur dem Umfalle, daß Bretter bei der Hand waren und schnell gelegt wurden, ist es zu danken, daß beide aus ihrer Gefahr gerettet werden konnten.

Berlin, 5. Jan. Telegr. Ueber die Ueberlassung von Kiautschau ist zwischen der deutschen und chinesischen Regierung eine Verständigung erzielt in Form eines Pachtvertrages von längerer Dauer, welche im wesentlichen folgendes enthält: Der deutschen Regierung ist dadurch die Erfüllung des berechtigten Wunsch ermöglicht worden, ebenso wie die andern Mächte einen Stützpunkt für Handel und Schifffahrt in den chinesischen Gewässern zu besitzen. Es steht der deutschen Regierung frei, innerhalb des überlassenen Gebiets alle nötigen Baustellen und Anlagen zu errichten und für den Schutz derselben die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Das überlassene Gebiet umfaßt das gesamte innere Wasserbeden der Kiautschaubucht bis zur Hochwasserlinie; ferner die südlich und nördlich vom Eingang der Bucht liegenden größeren Nebengungen bis zu den natürlichen Abzweigungen durch geeignete Höhenzüge, sowie die innerhalb der Bucht und vor derselben gelegenen Inseln. Das abgetretene Gebiet hat einen Gesamtinhalt von einigen Quadratmeilen, ist eingeseilt von einer größeren rings um die Bucht gezogenen Zone, innerhalb welcher keine Maßregeln oder Anordnungen chinesischerseits ohne deutsche Zustimmung getroffen werden dürfen. Inzobehören dürfen der deutscherseits für notwendig erachteten Regulierung der Wasserläufe keine Hindernisse entgegengeleitet werden. Um Konflikte zu vermeiden, welche das gute Einvernehmen zwischen den beiden Mächten beeinträchtigen könnten, übertrug die chinesische Regierung für die Dauer der Pachtzeit alle ihr in den überlassenen Gebieten stehenden Hoheitsrechte auf die deutsche Regierung. Die Pachtzeit ist die Pachtsumme sind in dem sehr kurzen Telegramm, welches den Beschluß meldet, nicht angegeben. Sollte aus irgend einem Grunde die Kiautschaubucht für die von der deutschen Regierung in Aussicht genommenen Zwecke als nicht passend erweisen, so wird die chinesische Regierung, nachdem sie sich mit der deutschen Regierung ins Einvernehmen geelet, der letzteren ein an einem anderen Punkte der Küste gelegenes für den ins Auge gefassten Zweck besser geeignetes Gebiet überlassen. Die chinesische Regierung wird in diesem Falle die von der deutschen Regierung in dem Kiautschaugebiet errichteten Baustellen, Anlagen u. s. w. übernehmen und muß dafür die vorausgesetzten Beiträge leisten.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Bei äußerst dichtem Nebel stieß gestern abend am Bahnhof Würzburg ein Manglerzug mit dem einfallenden Güterzug 957 feierlich zusammen. Verletzt wurde niemand. Außer Maschinenbeschädigungen trat ein erheblicher Schaden nicht ein. Der Verkehr erlitt keine wesentliche Störung. Unterfuchung ist eingeleitet. Bei hartem Nebel überfuhren in Paris ein in der Schnellzug Nr. 9 das Einfahrtsignal und geriet dem Güterzug 1770 in die Seite. Verletzt wurde niemand. Materialschaden ist gering. Der Verkehr wurde nicht unterbrochen. Oesterreich-Ungarn. Wien, 5. Jan. Heute fand die Eröffnung der internationalen Poftkonvention durch Kaiser Franz Josef in Anwesenheit sämtlicher Minister und vieler Würdenträger statt. Triest, 5. Jan. Auf dem mit Cattun und Jute beladenen österr.-ung. Dampfschiff „Gottfried



Abonnement auf den Murrthalboten für das 1. und 2. Quartal werden von den R. Postanstalten und Postboten jederzeit entgegengenommen. Die Redaktion.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst

Dieser Meldung haben sich auch diejenigen zu unterziehen, welche durch Schulzeugnisse die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nachweisen können und daher von der Ablegung einer besonderen Prüfung vor der R. Prüfungskommission entbunden sind.

Zu übrigen wird auf die Bekanntmachung der R. Prüfungskommission vom 15. Nov. 1897 (Staatsanz. Nr. 291 Beilage) hingewiesen, worin das Nähere über die gebachte Berechtigung, ihre Nachsicherung, den dabei zu führenden Nachweis und die unter Umständen zu ersehende Prüfung enthalten ist.

R. Oberamt. Preuner, W.

## Bekanntmachung.

Die im Jahre 1878 geborenen, zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, welche noch nicht zum aktiven Dienst eingetreten sind, werden hienüt noch besonders darauf hingewiesen, daß sie nach § 93 Z. 2 der Wehrordnung sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei demjenigen Zivilortsführer, in dessen Bezirk sie ihren dauernden Aufenthalt bezw. Wohnsitz haben, schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheins zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen haben und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der aktive Dienst noch im Laufe dieses Jahres oder erst später angetreten werden will.

Den 7. Januar 1898.

Der Zivilortsführer der Ortskommission. Preuner, W.

## Die R. Standesämter

erhalten den Auftrag, gemäß § 46 Ziff. 7 lit. b der Wehrordnung und der Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern vom 27. Mai 1895 (Min.-Amtsbl. S. 217) bis 15. d. M. die vorgeschriebenen Auszüge aus dem Sterberegister des letztverflohenen Kalenderjahres, enthaltend die Eintragungen von Todesfällen der nicht im Gemeindegelände gebürtigen Personen männlichen Geschlechts, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, hienüt einzureichen.

Giebel sind die zur Erläuterung des Gebrauchs der Formulare in Abschnitt III Z. 1-4 der cit. Ministerial-Verfügung enthaltenen Bemerkungen genau zu beachten.

R. Oberamt. Preuner, W.

Das Befahren des am 11. d. M. in Heilbronn fälligen Viehmarkts mit Rindvieh und Schweinen aus verseuchten Gemeinden des Bezirkes ist verboten.

Den 7. Januar 1898.

Revier-Bezirksamt.

R. Oberamt. Fromme, Id., Amtm.

## Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr im Saal in Weizheim aus den Staatswaldungen Schweizergehren, Abt. 2-5, Lärchen, Fichte, Farn, vord. und hint. Sautling, Erlenstumpf, Helleplatte, hint. Nichtenelchen, Drehselbe, Farnhalde, vord. und hint. Hofsstraße:

Fichten und Tannen:

1709 St. Langholz,	normal mit Fm.: 64 I., 120 II., 168 III., 238 IV., 61 V. Gf.
	Ausfuß . . . 85 L., 161 II., 161 III., 87 IV., 2 V. Gf.
160 St. Sägholz,	normal mit Fm.: 28 I., 17 II., 4 III. Gf.
	Ausfuß . . . 39 I., 25 II., 6 III. Gf.
Aus Farnhalde, vord. und hint. Hofsstraße:	
Förchen: 88 St. Langholz,	normal mit Fm.: 10 II., 7 III., 1 IV. Gf.
	Ausfuß . . . 4 I., 21 II., 26 III., 15 IV. Gf.
25 St. Sägholz,	normal . . . 7 I., 4 II. Gf.
	Ausfuß . . . 2 I., 5 II., 2 III. Gf.

2 Buchen mit 2 Fm.  
Auszüge durch das Kameralamt Lorch.

## Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungstammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung § 88 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungstammrolle haben sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1898

bei dem Standesamtsbeamten zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1878 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1898 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reich angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihren Geburtsort in vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt. Der Geburtsort ist vom Standesamt des Geburtsortes unentgeltlich zu beziehen.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar so lang bis eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erlangt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausgliederung, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse, oder als überzählig Zurückgeleiteten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Lösungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes zc.) dabei anzugeben.

Schenker" brach in der letzten Nacht durch Verschluss eines Matrosen ein großes Feuer aus, welches von den Feuerwehren und 2 Dampfmaschinen morgens überwältigt wurde. Der Schaden scheint bedeutend zu sein. Ein Feuerwehmann wurde verletzt.

## Großbritannien.

London, 8. Jan. Die chinesische Frage. Die „Daily News“ summieren heute den englischen Standpunkt wie folgt: „Was wir in China wollen, ist nicht Land, sondern Handel. Wenn es anderen Nationen beliebt, hinzugehen und das Land weiter zu öffnen, so werden sie unter einer Bedingung britische Interessen nicht schädigen, sondern fördern. Diese eine Bedingung ist jedoch wesentlich. Der status quo, soweit britische Handelsprivilegien in Betracht kommen, darf nicht verletzt werden. Wir haben Vertragsrechte in China, die uns das „Recht der Konsularjurisdiktion“ verleihen. In der Aufrechterhaltung dieser Rechte besteht das höchste britische Interesse.“ Diese Auslassungen dürften sich ziemlich mit dem Standpunkt der Regierung decken. Sie sieht in der Besetzung Siam-Siam durch die Deutschen keine Verletzung britischer Interessen, und hat auch nichts gegen den Erwerb eines eisernen Hafens seitens der Russen. Sie wird sich aber mit aller Kraft dagegen wehren, daß Rußland China in weitere wirtschaftliche Abhängigkeit von sich bringt und in dieser Richtung hat sie bereits nicht ohne Erfolg gearbeitet. Das Erscheinen eines englischen Geschwaders im Hafen von Chemulpo hat die Wirkung gehabt, daß die summarische Entlassung des Engländers Mac Leary Brown aus seiner Stelle an der Spitze der koreanischen Zollverwaltung zu Gunsten eines Russen rückgängig gemacht worden ist und der Russe ihn nur als Kollege beigegeben wird. Dieses Vorgehen Englands beweist zugleich, daß es eine Veränderung Sir Robert Hart's aus der chinesischen Zollverwaltung unter keinen Umständen dulden würde. Ein weiteres Symptom für die Richtung, in der England thätig ist, darf man darin sehen, daß China den neuen Anliehsvorschlag Rußlands immer noch nicht angenommen hat, und es ist leicht möglich, daß Englands Gegenstand, nach dem die hiesige Presse so laut schreit, nicht in einer Union, sondern darin bestehen wird, daß es China finanziell zu Hilfe kommen wird.

## Türkei.

Konstantinopel, 6. Jan. Wienermeldung. Trotz der letzten Erklärung Griechenlands bezüglich des Vorschusses der Ottomane auf die Kriegsentwöhnung ist dieses Geschäft noch nicht abgeschlossen, da Griechenland bei diesem Anlaß den Wunsch ausgesprochen hat, die Räumung Thessaliens möge gleichzeitig beginnen. Man befürchtet, die Worte werde hierin eine Vereinbarung der durch die Friedensbedingungen gewährten Rechte erlöchen. Außerdem erhebt die Ottomane Schwierigkeiten, welche auf einen Einfluß von außen her zurückgeführt werden.

## Berschiedenes.

\* Aus Lothringen. In der Neujahrnacht wurde in dem Gebirgsdorfchen Saarberg (Kreis Saarburg) beim Neujahrbesuche ein Mädchen getötet. Ob Unvorsichtigkeit oder Mord vorliegt, ist noch nicht ermittelt. Der junge Bürsch, der den Schuß abgefeuert, wurde verhaftet.

Sträßburg i. E., 6. Jan. Heute nachmittags 1 1/2 Uhr fügte ein vierstöckiger Neubau am alten Weinmarkt, welcher lediglich aus Eisen und Haussteinen zusammengeleget war, in sich zusammen. Die Ursache des Unfalls ist bis jetzt noch nicht bekannt. 2 Tote, 8 Schwerverletzte, sowie 6 Leichtverletzte sind geboren; einige werden noch vermisst. Die Feuerwehr besorgte mit größter Anopferung die höchst gefährlichen Rettungsarbeiten.

## Tante Mille.

Da, wo die hohen Türme des waltenden Doms in Nothdiele sich in den blauen Glanz des Himmels spiegeln, stand ein kleines Mädchen, dessen unheimliches Weußere sich im grellen Gegenlicht zu seinen umgebenden befand. Breite Faltäden mit funkelnden Fensterreihen und modernen Verzierungen, hohe, massive Steintrappen, deren Stufen und verhängeltes Gittergeländer bis dicht an den Fußboden reichten, als gelte es, alles mit einem Blitze überfluten zu können — schienen den einfachen Nachbar fast zu erdrücken.

Dieses äußerlich so unheimliche Heim lag in der Häuserreihe ziemlich zurück, und die unersättlich großen Fenster sahen auf einen gärtchen, mit großer Liebe gepflegten Vorgarten hinaus, in welchem blühende Blumen, je nach der Jahreszeit, immer in reicher Fülle zu finden waren.

Friede im Winter der Schnee die sorgsam geborgenen Liebhaber der Demophon des Hauses, dann blühten sicher hinter den weißen Mauerzinnen der vier Spiegelklare Fenster Goldschal und Schirop, Nebel und Monotonie, und vom Lenz der Frühling seiner Duft vom eingelagerten Rosenkätzern durch den behaglichen Raum.

Der sah dann Tante Mille in ihrem Sessel, ein weißes Strickgarn in den Händen, immer fleißigen Händen.

Zeit dem Beginn ihres Lebens war Tante Mille mit diesem Hause auf das engste verknüpft.

Es waren sozusagen miteinander alt geworden.

Das Haus stand aber noch aufrecht und fest und während die fleißig langen Jahre, mit ihren Freuden und Leiden, gewählten Erfüllung und getauchten Hoffnungen, Tante Mille's früher so schlanke und ebensinnige lächelte gebragt und das Haar schneeweiß

arbeiten. Der Einklang der stehen gebliebenen Teile wird jeden Augenblick befürchtet. Der kaiserliche Statthalter hat sich an Ort und Stelle begeben.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Backnang. Bezüglich die Handwerkerrechnungen! Neujahr war da und mancher Handwerker und Gewerbetreibende, der am 1. Juli seine Halbjahresrechnung ausgefertigt und den Kunden zugestellt hat, wartet noch heute auf das Bezahlen dieser Rechnung. Den säumigen Bezahler wäre es zu wünschen, daß sie einmal in den Schuhen des Handwerkers stecken möchten. Viele Geschäftsteile in anderen Städten haben unter sich ein Abkommen getroffen, nur gegen Barzahlung und sei es selbst ein Kunde wie Nachschuß zu verkaufen. Der Kaufmann im Großhandel schreibt ferner einfach seinen Kunden: „Wir waren so frei, den Betrag von so und so viel auf Ihre Firma zu entnehmen“, — so und so viel aber mit dem Handwerker und dem kleinen Geschäftsmann? Das ewige Pumpgeschäft bringt ihm kein Geld ins Haus, dagegen Rechnungen und Wechsel; das Rohmaterial zur Arbeit wird ihm nicht mehr geliefert, da er seine Verpflichtungen nicht nachkommen kann, und nur Sorge bleibt ihm, während in den Büchern das Geld hängt. Das Pumpsystem hat manchen braven Geschäftsmann zu Grunde gerichtet, und deshalb ist die Mahnung angebracht: Bezahlt eure Handwerker-Rechnungen!

\* Ein Einjährigedienst aus Norddeutschland nach Baunang ist, wie die „Deutsche Verkehrszeitung“ in einem Aufsatz über Freistellung von Postenleistungen mittelst, kürzlich ins ferne Ausland gelangt; er trug auf der Rückseite die Stempel Tontin, Hai-Phong-Kanoi. Das hat zu einer sehr unangenehmen Beschwerde des Einweisers geführt, der durch die verspätete schriftliche Ankunft des Briefes an dem richtigen Bestimmungsorte sehr gekränkt war. Man kann ja zusehen, was man sich hinterhältig, denn

## Neueste Nachrichten.

Kairo 7. Jan. Es wurde beschlossen, die bis Abu James fertig gestellte Eisenbahn bis Ed-Damer an der Mündung des Nubara in den Nil zu verlängern.

Bombay, 7. Jan. In den letzten 48 Stunden sind 442 Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen 105 tödlich verliefen. Die Epidemie ist jetzt wieder anwährend so heftig, wie bei ihrem ersten Auftreten.

Falls nicht vor dem Eintritt der Sonnenfinsternis am 22. Januar eine Besserung erfolgt, werden weitgehende Rußwanderungen und allgemeine Einstellung der Geschäfte befürchtet.

## Siehe Unterhaltungsblatt Nr. 1.

einigen Kindes gemalt hätte, konnte man sich an dieser Fülle jugendlicher Anmut und Lieblichkeit nicht satt sehen und doch war man geneigt zu sagen: „Aber der Zauber, der jetzt Tante Mille umgibt, fehlt dem Bilde doch!“

Es ist ein warmer Montag. Die alte Dame sitzt auf ihrem Plätzchen am Fenster und die Strahlen der Frühlingssonne legen einen goldenen Schein über die glänzend weißen Locken, welche die schmalen Wangen schmeichelnd umspielen. Die Gedanken der Älterin ganz in gelesten Brief, der die Gedanken der Älterin ganz in Anspruch zu nehmen scheint, denn das Strickzeug liegt unbeachtet im Korbe. Auch das Eintreten der alten Stina bleibt unbemerkt, was viele veranlaßt, wieder lautlos zu verschwinden, ohne die Herrin zu stören.

„Meine gute, treue Thea“, kommt es flüsternd über die sich leise bewegenden Lippen der alten Dame. „Wann wird dein gepulvertes Herz Ruhe finden? Wann kommt die Stille nach dem verdichteten Sturm, der über deine Jugend dahinstrauft? Fast dreißig Jahre liegen zwischen damals und jetzt, und immer noch ringt deine Seele mit den Mächten vergangener Zeit.“

Einmal schauen die klaren Augen hinaus in das strahlende Sonnenlicht.

Bilder verflohtener Tage steigen, fast greifbar, aus der Erinnerung empor, und ein wehmütiger Zug gleitet über das milde, aufwärts gerichtete Gesicht.

„Nunmehr schwindet die Gegenwart, bis die sprossende, blühende Frühlingssprache draußen vor den Blüten der Gärten verflucht.“

Das Bild, das jetzt vor ihrem geistigen Auge steht, zeigt den wilden, harten Winter, mit wirbelndem Schnee und pfeifenden Windstößen.

(Fortsetzung folgt.)

gebildet hatten. Aber nicht gelichtet; denn lange, volle, seidenweiche Locken umrahmten ihr Gesicht, das noch im Alter ungewöhnlich war. Der Ausdruck von herzgewinnender Freundlichkeit und gütiger Milde, der Tante Mille eigen war, hatte manch trauriges, trostbedürftiges Menschenkind veranlaßt, dem lichten Frauensbilde sein Herz auszusprechen, in dem wohlthuenden Empfinden, das das glückliche Auge nur der Spiegel einer von Liebe und Mitleid erfüllten Seele sein könnten.

Tante Mille hatte in ihrem langen Leben viele trübe Stunden erlebt.

Die knochige Hand des Summers hatte öfter an die Thür des kleinen Hauses gepocht, als die rothen Finger der lachenden Freude.

„Nunmehr demütiger, immer weniger an sich denkend, hatte sich dann der schöne Frauenkopf gebeugt und die Tränen enger, um einen immer weiteren Blick um sich thun zu können. Immer milder wurde der Strahl der leuchtenden Augen, williger und sorgamer die helfende Hand, und als Tante Mille, nach einander, drei Kinder im blühenden Alter und kurz darauf den über alles geliebten Gatten in die Erde zum letzten, langen Schlaf gebettet hatte, da schien sich die hilflosen Arme noch viel weiter auf, das eigene Weh im Wohlthun mitbernd.“

Wir gehen fünfzehn Jahre zurück!

Tante Mille ist noch schön. Die großen, sinnenden Augen des feinen, geistvollen Gesichtes blicken klar und lebendig, als ob das Alter sich nur über die sichtbare Hülle dieses regen Geistes gelegt und diesen selbst unberührt gelassen hätte.

Stand man vor dem Bilde der Achtehnjährigen, welches der Vater, der talentvolle Maler Stradovinus, einst seinem Lieblingskünstler, dem Bräutigam seines